

Zuspruch für Kies-Industrie

Eine Forsa-Umfrage für den Initiativkreis „Zukunft Niederrhein“ zeigt's: Überdurchschnittlich hoch ist die **Zufriedenheit der Niederrheiner** mit ihrer Region (**84 Prozent**). Und die Akzeptanz der Kies- und Sandindustrie ist ebenfalls höher, als es die **politische Diskussion** vermuten lässt.

VON RICHARD LUCAS-THOMAS

NIEDERRHEIN Abgefragt wurde in der repräsentativen Forsa-Umfrage das Lebensgefühl der Niederrheiner in den Kreisen Kleve und Wesel sowie der Stellenwert der Kies- und Sandunternehmen in der Region. Denn im Initiativkreis „Zukunft Niederrhein“ haben sich 13 Unternehmen der Branche im November 2010 eine Charta gegeben, mit der sie sich mit ihrem unternehmerischen Handeln zur Verantwortung in der Region bekennen. Die Unternehmen sind Familienunternehmen, die zum Teil seit 100 Jahren am Niederrhein arbeiten.

Es ist die erste Umfrage, die auf die Befindlichkeiten der Menschen in der Region abzielt. „Wir sind Pioniere“, sagte Michael Schulz, Geschäftsführer der Hülskens Holding, gestern bei der Vorstellung in Xanten. In Auftrag gegeben wurde die Umfrage, weil der Initiativkreis die Zukunftsperspektive der Region mitgestalten will und gleichzeitig ermitteln wollte, was dran ist an der mit unerwarteter Vehemenz geführten Diskussion gegen den weiteren Rohstoffabbau am Niederrhein. Schulz: „Wir waren verblüfft, denn wir wussten, dass es auch Zuspruch für uns gibt. Jetzt haben wir unser Bauchgefühl durch Wissen ersetzt.“

10 000 Arbeitsplätze in der Region

Was heißt: Die Kies- und Sandindustrie gehört zu den wichtigsten Branchen; sie ist auch in der Zukunft erwünscht. Doch gleichzeitig sind lediglich 38 Prozent der Befragten davon überzeugt, dass die Unternehmen verantwortungsbe-

wusst gegenüber der Umwelt handeln. Hier sehen die Unternehmen des Initiativkreises einen klaren Nachholbedarf bei der Information über die Projekte zur Umwelt und zum Artenschutz. Zu vermuten sei, dass einzelne negative Beispiele die Stimmung anheizen.

Insgesamt hat Forsa Meinungen zu Stärken und Schwächen der Region, zur wirtschaftlichen Entwicklung sowie zu Wünschen für die Zukunft der Region und zur Kies- und Sandindustrie erfragt. Die von Michael Schulz und Michael Hüging-Holemans (Geschäftsführer Hole-

mans Gruppe) gestern aufgeschlüsselten Umfrageergebnisse sollen nach den Vorstellungen der sich der Region verpflichteten fühlenden Unternehmen einfließen in langfristige Konzepte. Die will der Initiativkreis gemeinsam mit der Politik auf der Landes-, der regionalen und der



Am Pier 5 des Hafens in Xanten-Vynen stellten Vertreter des Initiativkreises „Zukunft Niederrhein“ gestern die Forsa-Umfrage vor: **Hans-Peter Braus, Michael Schulz, Michael Hüging-Holemans, Coletta Becker** (v.l.)

FOTO: PRIVAT

INFO

Forsa-Umfrage

Interview (nachfolgend Auszüge) wurden 1002 Personen.

Identifikation 82 Prozent der Befragten leben gerne an ihrem Wohnort.

Vorzüge der Region Landschaft und Natur (50 Prozent), ländliche Region (19 Prozent), Mentalität der Menschen (16 Prozent)

Problemfelder Arbeitslosigkeit (24 Prozent) öffentlicher Nahverkehr (17 Prozent), Verkehrsprobleme (10 Prozent), Angebot für Jugendliche (sieben Prozent)

Wirtschaftliche Situation sehr gut in der Gegenwart (64 Prozent); 20 Prozent erwarten eine Verbesserung in der Zukunft, 26 Prozent eine Verschlechterung.

Tourismus Mehrheit (76 Prozent) wünscht eine größere Bedeutung des Tourismus.

kommunalen Ebene entwickeln. Denn Abgrabungen erführen nach ihrer Rekultivierung eine Aufwertung. Schulz: „Wir sind nicht das Problem, sondern Teil der Lösung. Wir machen Abgrabungen nicht nur touristisch nutzbar, sondern können sie ökologisch herrichten. Wir arbeiten im Hochwasserschutz und verlegen Deiche.“

Die Firmen im Initiativkreis „Zukunft Niederrhein“ geben 3000 Mitarbeiter direkt Arbeit, insgesamt hingen 10 000 Arbeitsplätze über die Zulieferfirmen an der Rohstoffgewinnung. In der Region werden pro Jahr Aufträge im Volumen von 189 Mio. Euro vergeben.